

Die Rote Fahne

Zentralorgan der Vereinigten Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale)

Redaktion: Stauffschreiberstr. 34/35 (Berolin) S-8 1192
Telefon: Amt Wortsplatz 12579

Erscheint zweimal täglich. Sonntags und Montags einmal.

Expedition und Intergateannahme: Berlin S 11
Stauffschreiberstr. 34/35 (Telefon: Wortsplatz 12579)

Der Preis pro Exemplar beträgt für Berlin 20 Pf. und für den Rest des Reichs 25 Pf. Für den Ausland wird ein Zuschlag von 20 Pf. auf den Preis von 20 Pf. gemacht. Der Preis für den Ausland beträgt 45 Pf. für ein Exemplar. Der Preis für den Ausland beträgt 45 Pf. für ein Exemplar.

Begründet von
Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg

Einzelnummern: 25 Pf. und werden die Spezialpreise für Abonnenten und deren Familien mit 4 Pf. Familien- und Organisationsangelegenheiten 250 Pf. netto. — Kleinanzeigen: Das letzte Wort 100 Pf., jedes weitere Wort 10 Pf., jedes Familien- und Organisationsangelegenheiten das letzte Wort 75 Pf., jedes weitere Wort 45 Pf. netto.

Vor der Verständigung in Paris?

„System der elastischen Jahreszahlungen“
(W.Z.B.) Paris, 28. Januar.

Die Agence Havas berichtet nichtamtlich, daß die Sitzung des Ausschusses für die Wiedergutmachungsfrage, die nach 4 Uhr begonnen hatte, um 1/2 Uhr unterbrochen wurde, um den belgischen Delegierten und den englischen Sachverständigen Gelegenheit zu geben, sich mit Lloyd George zu besprechen. Um 6 Uhr 55 Min. sind die Delegierten und Sachverständigen wieder am Amt 2/3 eingetroffen, und es hat den Anschein, daß sie den Text mitgebracht haben, der namentlich Britain zur Annahme unterbreitet werden soll. Der diplomatische Mitarbeiter der Agence Havas glaubt, daß eine Verständigung vielleicht noch heute erzielt werden könne.

Wie der diplomatische Mitarbeiter der Agence Havas um 8 Uhr 15 Min. französischer Zeit berichtet, ist die Sitzung des Ausschusses für die Reparationsfrage noch nicht beendet. Es wird jedenfalls eine Nachtung stattfinden, um den endgültigen Plan festzusetzen, der morgen vormittag der Vollziehung der Konferenz unterbreitet werden soll.

Nach einem nichtoffiziellen Bericht der Havas-Agentur soll die deutsche Bourgeoisie für die nächsten Jahre Jahreszahlungen leisten, für die ein Maximum und ein Minimum festgelegt werden soll. Das Maximum beträgt 6 Milliarden Goldmark, das Minimum 2 Milliarden. Deutschland werde dadurch die Möglichkeit haben, „je nach seinen Fähigkeiten“ Zahlungen zu leisten. Es handelt sich offenbar um den Plan, der gestern Abend Briand als „ausdehnungsfähige Jahreszahlungen“ bezeichnete. Nach einem anderen französischen Vorschlag beträgt das Maximum nicht nur 6 Milliarden Goldmark, sondern Deutschland soll 42 Jahre lang Jahreszahlungen

leisten, die von 3 Milliarden Goldmark bis zu 7 Milliarden Goldmark aufsteigen. Dieses „elastische“ Anschwellen der alljährlich von dem französischen Schatz der deutschen Kapitalisten abzunehmenden Summen soll parallel gehen mit dem erwarteten „wachsenden Wohlstand“ (?) und der entsprechenden erhöhten Zahlungsfähigkeit Deutschlands.

Zu, zu diesen „elastischen“ Zahlungen sollen noch Ergänzungsleistungen von wechselnder Höhe hinzukommen, die durch eine Abgabe von 10 bis 15 Proz. von der deutschen Ausfuhr erhoben werden.

Um Deutschland zu einer rascheren Regelung seiner Schulden zu veranlassen, soll ihm für Vorauszahlungen bis zu 8 Proz. Diskont bewilligt werden. Der Ausschuss hat berechnet, daß das aufgestellte System 100 bis 150 Milliarden Goldmark erzielen würde, an Stelle der 65 Milliarden Goldmark, die das Abkommen von Boulogne vorsieht. Der neue Vorschlag geht also weit über die Beschlüsse von Boulogne hinaus.

Dieser Vertragsentwurf, der als Vermittlung zwischen dem englischen und französischen Standpunkt bezeichnet wird, soll in dem Wiedergutmachungsausschuss von den beiden belgischen Delegierten Jasper und Theunis ausgearbeitet worden sein. „In Konferenzkreisen glaubt man“ — W.Z.B. zufolge — „daß im Laufe der heutigen Konferenzberatung eine Lösung in dem angebotenen Sinne erzielt werden wird.“

Zumerhin bestehen noch Schwierigkeiten. Die Engländer antworteten gestern, daß sie dem vorgelegten Plan nicht zustimmen könnten, ohne ihn ihren Ministern vorgelegt zu haben.

Streikclimax der polnischen Landarbeiter

(Privattelegramm der „Roten Fahne“)

Warschau, 28. Januar 1921.

Der Gewerkschaftsverband der polnischen Landarbeiter hat den Beschluß gefaßt, am 5. Februar in den Streik zu treten, und keine der notwendigen landwirtschaftlichen Frühjahrsarbeiten vorzunehmen, wenn die Entlohnung nicht sämtliche Forderungen der Landarbeiter bis dahin erfüllt.

Steigende Arbeitslosigkeit in ganz Polen!

Warschau, 28. Januar 1921.

Zufolge Kohlen- und Rohstoffmangels durchläuft Polen eine sehr schwere wirtschaftliche Krise. In Lodz haben alle Spinnereien und Webereien die Arbeit eingestellt. In Bielsko sind fast alle Zuckerrüben geschlossen. Die Arbeitslosigkeit steigt stetig.

Weißer Terror der Japaner in Korea

38 Personen erschossen

Die Zeitung „Hankook Shinbun“ (Newspost) meldet aus Washington: Die koreanische Unabhängigkeitsbewegung hat eine Schrift veröffentlicht, in der sie die japanische Regierung anklagt, gegen die Bevölkerung Koreas und der südkoreanischen Mandatschüre bewußt und systematisch einen weißen Terror auszuüben.

In den letzten Tagen des Dezember haben die japanischen Behörden 38 Personen erschossen lassen, darunter 28 Frauen, letztere nur deshalb, weil sie nicht angeben konnten, wo ihre Männer und Söhne zu finden seien. Nach einem Zusammenstoß mit Koreanern in Distrikt Junjün brannten die Japaner 32 Städte nieder und zerstörten die ganze männliche Einwohnerzahl des Distrikts. Nach der Angabe der koreanischen Unabhängigkeitsbewegung sind in einer einzigen Nacht 145 Leute getötet worden. Die Japaner haben auch alle Koreaner aus der südkoreanischen Mandatschüre vertrieben.

Das terrorisierte koreanische Volk erleidet von dem japanischen Imperialismus das gleiche blutige Schicksal wie das geknechtete Irland vom britischen Imperialismus.

Britische Kriegspläne gegen Sowjetrußland

Washington, 28. Januar.

Hier eingetroffene sensationelle Berichte, sowohl privat als auch diplomatischer Natur, sprechen von Plänen der britischen Regierung für eine Eroberung Zentralasiens. Japanische diplomatische Kreise sind durch diese Berichte besonders beunruhigt, da sie eine Indiskretion gegenüber der britisch-japanischen Geheimverträge über die Aufteilung Asiens darstellen. Der britische Kriegsminister, Winston Churchill, und Lord Milner sind als die Hauptinstanzen dieses Plans genannt.

Im nächsten Frühjahr oder Sommer zu erwartenden Unruhen in Indien sollen der Vorwand geben für eine britische Militärexpedition nach den östlich des Kaspiischen Meeres gelegenen Teilen Rußlands. Die reichen russischen Oelfelder am Westufer des Kaspiischen Meeres sollen gleichzeitig von Persien und Mesopotamien aus erobert werden.

Der wachsenden antimilitaristischen Gesinnung in England werden soll Australien das Hauptkontingent britischer

Truppen für diese asiatische Kampagne stellen. Von Neuseeland soll ein komplettes Armeekorps von 40 000 Mann, mit den neuesten Hilfsmitteln versehen, am Kampfe teilnehmen. Geheime Vorbereitungen, um diese Armeekorps im geeigneten Moment schlagfertig zu haben, sind bereits im Gange. Neuseeländische Stabsoffiziere sind bereits in Indien, um sich mit den dortigen Verhältnissen vertraut zu machen.

Um dem zu erwartenden Widerstand der neuseeländischen Bevölkerung zu begegnen, soll das während der Kriegszeit erlassene Ausfuhrverbot, das eine absolute Militärdiktatur zuläßt, noch erweitert werden, wenn der Krieg erklärt ist. Die Grundlage für die völlige Entwaffnung der Bevölkerung soll ein bereits vorbereitetes zweites Gesetz geben.

Im Zusammenhang mit diesen Berichten wird Churchill als voranschreitender Vizekönig von Indien genannt, und die Anwerbung eines prominenten australischen Generals diskutiert, der in Frankreich kämpfte und bereits im Oktober 1920 gefaßt haben soll: „In 18 Monaten werden australische Truppen in Indien kämpfen.“

Ägypten gegen das englische Protektorat

(S.M.) London, 28. Januar.

Die ägyptische Delegation in Paris ist nach Kairo zurückgekehrt. Der Vorsitzende der Empfangskommission erklärte, daß die ägyptische nationaleistische Partei noch immer auf ihrem Standpunkt von 1918 stehe, nämlich Abschaffung des englischen Protektorats und Annahme der ägyptischen Verfassung durch Selbstverwaltung.

Der Protest Ostsiberians gegen den japanischen Imperialismus

Moskau, 26. Januar.

Der Minister für auswärtige Angelegenheiten der Republik des Fernen Ostens, Krasnojarsk, wandte sich in einer Erklärung an die japanische Regierung. Die japanische Regierung habe trotz ihrer diesfälligen Erklärungen, die versprachen, in Sibirien keine territorialen Forderungen zu stellen und ihre Truppen zurückzuziehen, ihren einseitigen Willen im Lande durchzusetzen, bis tiefes Versehen nicht eintreffe. Das russische Volk im Fernen Osten habe eine unabhängige Republik des Fernen Ostens gegründet. Die ganze Bevölkerung behande den unbefugten Willen zum friedlichen Behalten und zur Arbeit. Die Nationalversammlung in Wladiwostok habe trotz der sibirischen durchsichtigen Drohungen des Kommandierenden der japanischen Truppen mit erwidertem Muth die Befehle, die Regierung der Republik des Fernen Ostens anzuerkennen. Auf dem ganzen Gebiet der Republik herrsche vollkommene Ordnung.

Unter diesen Umständen erachte die Regierung der Republik des Fernen Ostens ein weiteres Verweilen der japanischen Truppen auf russischem Gebiet für unangenehm und bestimme auf das Vollständigste die schnelle Zurückziehung der Truppen.

Gleichzeitig habe die Regierung der Republik des Fernen Ostens der japanischen Regierung vorgeschlagen, einen Vertrag über die wirtschaftlichen Beziehungen abzuschließen. Dessen ungeachtet, behalte die japanische Regierung ihre Truppen weiterhin in dem Gebiete der Republik des Fernen Ostens und unterbreite durch die bewußte Macht jegliche selbständige Tätigkeit der russischen Bevölkerung.

Keine Wahlfucht!

Millionen von Proletariern sind heute von demokratischen Illusionen gründlich geheilt. Vorbei sind die schönen Zeiten, wo sie nur zur Urne wandern zu müssen glaubten, um die Herrschaft ihrer Klasse und den ersehnten breiten Sozialismus Wirklichkeit werden zu lassen. Das Volksparlament erzeugt in ihnen nicht mehr die Illusion eines Anteils an der Herrschaft im Staate, zu viele Enttäuschungen, zu viel blutige Madenschläge haben sie befehrt, darin ein Werkzeug der kapitalistischen Diktatur zu erkennen. Immer mehr nützt sich auf diese Weise das demokratische System als Kullisse der bürgerlichen Klassenherrschaft ab. Wie auf der einen Seite immer breitere Schichten des Bürgertums zu der Anschauung kommen, die Demokratie habe ihren Dienst getan, und sei bei hoch an der Zeit, brutale und offenere Methoden des Klassenterrors anzuwenden, so beginnen immer zahlreichere Massen des Proletariats in der Revolution das einzige Heil zu erkennen.

Solche Erfahrungen und Enttäuschungen haben hundertaufende von Arbeitern demokratischen Sozialismus eingeführt. Aber bei zahlreichen haben sie anders gewirkt. Das schamliche Verhalten von Führern, welche die Arbeiterschaft emporgelassen hatte, erzeugte Mißtrauen gegen alle Führer. Der unerhörte Verrat großer Parteien, auf welche die Arbeiter unbedingt trauen zu können meinten, führte zur Abkehr von allen Parteien. Die Erfolglosigkeit des bisherigen Willens, das Verlangen aller Parlamente erzeugte die Anschauung, das ganze Wählen sei ja doch nur ein Betrug und es lohne sich gar nicht, daran teilzunehmen. Die notwendige Auseinandersetzung zwischen den großen Richtungen innerhalb des Proletariats, der Bruch seiner revolutionären Teile mit den Opportunisten und Schwächlingen, erschien zahllosen Arbeitern als überflüssige und kleinliche Zänkereiaufjagen der Führer. Woher Gel werden sich manche, und nicht immer die Schlechtesten, von diesem ganzen Treiben ab. Ebenso deutlich und charakteristisch, wie es für alle Wahlen in unserer Demokratie ist, daß in ihnen die Verschärfung der Klassengegensätze, das Abweichen der Wähler nach rechts und links in Erscheinung tritt, ebenso unerkennbar und bezeichnend ist ein vorübergehendes Anwachsen der Wahlenhaltung, insbesondere in proletarischen Kreisen, die sich in der letzten Zeit bis zu einer wahren Wahlfucht gesteigert hat.

Bei vielen, die nicht wählen gehen, kommt darin allerdings nur eine noch immer nicht gebrochene stumpfsinnige Gleichgültigkeit gegen jede politische Betätigung überhaupt zum Ausdruck, bei anderen die Tatsache, daß sie noch schwanken, den an ihnen von den Reformisten verübten Betrug wohl bereits durchschauen, aber sich doch noch nicht entschließen können, sich zur Revolution zu bekennen, welche die schwersten Opfer erfordern wird, bei manchen auch ein bloß gefühlsmäßiger Widerwille dagegen, sich durch die Masse der Zurückgebliebenen überstimmen zu lassen und immer wieder von neuem den aussichtslosen Versuch zu machen, der noch niemals zu einem ersprießlichen Erfolge führte. Aber nicht wenige verleitet bewußte, wenn auch irrtümliche Überzeugung, von der Wahl fern zu bleiben, an welcher teilzunehmen ihnen als ein Rückfall in den parlamentarischen Kreismus erscheint.

Den Proletariern, die sich von solchen Stimmungen und Anschauungen beeinflussen lassen, muß immer wieder vor Augen geführt werden, daß das Parlament im demokratischen Staate keine so völlig gleichgültige Sache ist, als es den so oft und so bitter Enttäuschten zu sein scheint. Es ist nur wertlos und untauglich für die Befreiung des Proletariats, aber ein überaus gefährliches und brauchbares Werkzeug zu seiner Unterdrückung und zur Stärkung der wankenden Macht der Bourgeoisie, und zwar ein um so brauchbareres, je mehr sich die revolutionären Arbeiter von den Wahlen fernhalten. Der Wert des Parlaments für die Bourgeoisie beruht nicht zuletzt darauf, daß es einen Volkswillen zu repräsentieren scheint, während in Wahrheit die Kapitalistenklasse durch ihre tausendfachen Machtmittel die Massen der Wähler für offene Vertreter und verkappte Helfershelfer ihrer Herrschaft zur Urne bringt. Das wird natürlich um so besser erreicht, je mehr sich die Arbeiter, denen es gelungen ist, sich von solchen Einschlüssen zu befreien, von der Wahl fernhalten. Das Parlament ermöglicht den gegenrevolutionären Parteien, bei den Beratungen und Abstimmungen mit vorteilhaften Rollen Komödienten der Volks- und Arbeiterfreundschaft aufzuführen, auf welche noch immer große Massen des Volkes

hereinfallen. Das wird erschwert durch das Entgegenwirken von bewußt-parlamentsfeindlichen und revolutionären Elementen, von denen unter Umständen einige wenige genügen, um das schlaue Spiel durch ihr bloßes Auftreten zu vereiteln. Alle Erfahrungen der letzten Zeit und vor allem die immer größer werdende Schwierigkeit, tragfähige, auf dem Boden der Demokratie stehende Regierungsmehrheiten zu schaffen, zeigen, wie die parlamentarische Volksbetriebsmaschine immer bedenklicher knarrt und zu versagen droht. In zahlreichen Fällen haben es die Kommunisten in der Hand, auf die Art der Regierungsbildung Einfluß zu nehmen. Und wenn es auch natürlich unmöglich ist, eine parlamentarische Regierung herbeizuführen, welche die Revolution fördert oder auch nur bekämpft, so können sie doch diejenige ermöglichen, welche am meisten zur Desillusionierung der Massen beiträgt. Das Parlament ist eine Festung des Feindes, die wir nie erobern, nie zu einem Stützpunkt für uns ausbauen, in die wir aber eindringen und in welcher wir tödend und hemmend wirken können. Vor allem können wir, und das ist das allerwichtigste, dazu beitragen, daß die wahre Natur dieses Herrschaftsmittels der Bourgeoisie den arbeitenden Massen klar wird.

Das alles und das viele, was in diesem Sinne bereits gesagt wurde und sich noch sagen läßt, mag manchem als zu wenig im Verhältnis zur aufgewendeten Mühe erscheinen. Aber gerade diese Mühe, der Wahlkampf, muß uns einer der wichtigsten Gründe sein, an der Wahl teilzunehmen. Unserer ganzen Auffassung vom Wesen des Parlamentarismus entsprechend, kommt es uns ja nicht darauf an, einige Kommunisten mehr oder weniger im Parlamente sitzen zu haben, sondern jede Gelegenheit auszunützen, die es uns ermöglicht, mit den Massen in Berührung zu kommen, sie aufzuklären. Unser ganzer Wahlkampf geht nicht dahin, von den Wählern die Stimmen zu verlangen, damit ihnen auf diese Weise irgendwie geholfen werde, sondern als Ausdruck ihrer Überzeugung von der Notwendigkeit der kommunistischen Revolution und ihrer Entschlossenheit dafür. Für uns ist die Stimmenwerbung Vorbereitung für die Revolution, die Stimmenabgabe aber eine gewaltige Demonstration und Willensbekundung. Das Bürgertum hat ein Interesse daran, die Verschärfung des Klassenkampfes nicht in Erscheinung treten zu lassen, wir haben alles zu tun, um sie in ihrer ganzen Schroffheit zu entfüllen. Es ist ja richtig, daß demokratische Wahlen niemals ein zutreffendes Bild der wahren Schärfe des Klassenkampfes bieten können, aber daß sich in ihnen die Steigerung und Verschärfung spiegelt, können unsere Gegner nicht verhindern — wenn wir es nicht selbst durch Wahlenthaltung tun.

Wir wollen keinen Stimmenfang betreiben und nicht um hohe Stimmengahl ist es uns zu tun. Aber auch der Erfolg der Wahl für uns kann nicht gleichgültig sein. Gerade die Preußenwahlen erfordern sich auf einen gewaltigen Teil des Deutschen Reiches, der die bedeutendsten Industriegebiete umfaßt. Es sind die ersten Wahlen in solchem Umfange nach der Gründung der Vereinigten Kommunistischen Partei. — Sie werden zeigen, wie weit es dieser Partei gelungen ist, unter den Massen der Schaffenden Sympathie und Zutrauen zu finden. Wer den Eindruck unserer Stärke künstlich beeinträchtigt, der fällt auch, das darf nicht vergessen werden, unseren schwer kämpfenden und schmerzlenden Brüdern in Rußland in den Rücken. In seinem bevorstehenden Kampfe gewinnt das russische Proletariat Kraft zur Ausdauer und neuen Halt, wenn es sieht, wie überall in der ganzen Welt der Gedanke der Weltrevolution erflart. Auf Deutschland sind seine Blicke in erster Linie gerichtet, unsere Pflicht ist es, nicht zur Entmutigung der Russen beizutragen, indem wir mit der Ausrede, wir wollten ihnen nur durch die Tat helfen, uns nicht einmal dazu entschließen können, uns zu ihnen offen zu bekennen. Aber auch wir selbst bedürfen der Klarheit über unsere Kraft und die des Gegners. Einen überzeugten Kommunisten wird wohl kein Wahlausgang erschüttern. Zeigt sich unsere Schwäche, so wird unsere Energie in der Propaganda erhöht, zeigt sich aber unsere Stärke, so wächst unsere Entschlossenheit zu befreiender Tat. Und das Gland in Deutschland ist wahrlich so furchtbar, daß alles zu Taten drängt. Der kommunistische Stimmzettel ist ein Bekenntnis zur deutschen und zur Weltrevolution, welches zu Taten mahnt. Auch darum: keine Wahlsucht!

Politische Uebersicht

Reichsgründungsfeier, Dresdener Schulen und sozialistische Regierung resp. „Unabhängiger Kultusminister“

Aus Dresden wird uns geschrieben: Während durch die Presse Notizen gingen, daß der preussische Kultusminister Schullensen aus Anlaß der 50jährigen Weibertag der Vereingaltung des französischen Volkes angeordnet hatte, blieb dem sächsischen Volk vorbehalten, welche Stellung Herr Fleißiger dazu einnahm, da sich haben in den sächsischen Schulen zum Teil auch derartige Feiern gehalten. Im Interesse der Allgemeinheit liegt es nun, daß sich der Herr Kultusminister zeigt, wie er sich zu den festgenommenen Feiern stellt, resp. ob er Feiern in dieser Form angeordnet hat? Besonders lag hätte, es z. B. die 4. Mädchenfortbildungsschule, Dresden-V., aufzutragen, getrieben. Dort hielt ein Oberlehrer eine volle Stunde für notwendig, um den Fortbildungsschülerinnen die Vorteile des kommunistischen, insbesondere des „Hörsing-Vertrages“ in einer groß angelegten „Festrede“ pflanzen zu machen. Zum Schluß mußten die Schülerinnen den letzten Vers von „Deutschland, Deutschland über alles“ singen. Wir wundern uns ja nicht weiter, wenn unter Leitung des Herrn Altmann Deutsche nationale sich singend und gehend nach der Straßenbewegung, machten aber doch höchlich bitten, daß ein „Unabhängiger Kultusminister“ derartige Unflut in der Schule unterbinde.

Anhaltische Regierungskrise

Wie die bürgerliche Presse meldet, steht auch Anhalt vor einer Regierungskrise. Die Ursache für den Konflikt soll in Dis-

senzen liegen, die im Anhaltischen Lehrerverein zu... in sozialdemokratischen und bürgerlichen Mitgliedern um die Bezeichnung der Kreisfunktionsstellen ausgebrochen sind. Diese Differenzen gaben den beiden demokratischen anhaltischen Regierungsmitteln Anlaß, die Staatsregierung zu verlassen und öffentlich zu erklären, daß ihr Austritt so gut wie erfolgt sei. Sie gaben dann weiter die Erklärung ab, daß in dieser Sache die demokratischen Parteiführer für Blagen oder Brechen seien. Man rechnet, falls der Konflikt nicht beigelegt wird, mit einer Auflösung des anhaltischen Landtages.

Wenn Demokraten erklären, zu keinem Kompromiß bereit zu sein, so laufen sie dabei stets Gefahr, sich der Verantwortlichkeit preiszugeben; denn ihre ganze Existenzgrundlage beruht ja nur auf Kompromissen. Sollten sie jedoch diesmal fest bleiben, so führt nicht aus eigenem Erbe heraus, sondern weil sie gestehen werden von den rechtsbürgerlichen Parteien, die jetzt überall im Reich ein lebhaftes Interesse für Neuwahlen an den Tag legen, aus denen sie in der jetzigen Situation Vorteile für sich erhoffen. Es kennzeichnet nur die Dummheit der Demokraten, wenn sie auf dieses Treiben hineinfallen, denn sie allein werden es sein, die die Zeche zu bezahlen haben.

Marinedebatte im Reichstag

Die Abstimmung über den Gesetzesentwurf wurde nach der Rede des Genossen Däumig gestern abend nicht mehr vorgenommen werden, da von unserer Seite von dem Genossen Koenen die Beschlußfähigkeit des Hauses erfolgreich angezweifelt wurde. Ein Betrugsantrag, mit dem die sofort neu eröffnete Sitzung sich beschließen sollte, fand nicht genügende Unterstützung, so daß man in die Beratung des Marineetats eintrat. Herr Siebel von den Sozialisten sprach der neuen Marine sein Mißtrauen aus. Das Stützpunktsystem sei antirepublikanisch. Herr Siebel sollte sich mit seinen Klagen an die Adresse seiner eigenen Genossen wenden, die sich an der Spitze gegen die revolutionäre Marine und an den Beschimpfungen der Matrosen sehr früh beteiligt haben. Der Reichswehrminister behauptete dann, „die Zeiten der Milde“ seien vorbei. Er müsse von allen Marineoffizieren erwarten, daß sie auf dem Boden der Verfassung und lokalen Pflichten stehen; wenn sie das vor sich nicht verantworten können, dann sollen sie als unabhängige Meutereien gehen. Herr Siebel macht Spaß. Er hält Marineoffiziere für anfängliche Meutereien!

Der Unabhängige Käthe, früher bekanntlich Präsident der Oberbürger Revolutionsregierung, indpste sich die Marineoffiziere ebenfalls vor, wobei er mehrfach von dem rechtsbürgerlichen Präsidenten Löbe unterbrochen wurde. Er ging ausführlich auf die Vorgänge bei der Marine während und nach dem Kapp-Putsch ein und erwähnte u. a. das verabschiedete Verhalten der Brigaden Schwefel und Ehrhardt im Winterlager. Die Herren Reichsdeputierten, darunter der U-Boot-Verbrecher, Admiral Brönninghaus, wurden nerts und verschrien aus dem Saal, um nachher fremde Erklärungen abzugeben. Danach vertagte sich das Haus.

Der Hauptausschuß verabschiedete am Donnerstag abend den Ergänzungsetat des Ernährungsinstitutums. Am Freitag wurde die Beratung des Etats des Schachministers fortgesetzt. Ministerialdirektor Schulz verteidigte die Aufhebung der Reichsbedienstetungsämter. Er behauptete die Arbeiter der Großbetriebe für den Arbeitsmarkt anzuhebeln, hat man sie zum 1. April genehmigt. Aufgehoben werden die Ämter Breslau, Stettin, Königsberg, Kassel und Wilhelmshafen. Verschiedene sozialistische Vertreter protestierten gegen die scharfe Entlassung und Befristung, während die bürgerlichen Vertreter ihre scharfsten und heftigsten Angriffe ausbrachten. Die Erhaltung der Bedienstetungsämter ist ein sozialistischer Wunsch, dem sie grundsätzlich entgegenstehen. Ein Antrag der Unabhängigen und Sozialisten auf Weiterbestehen der Ämter und ein Antrag auf Weiterbestehen des Amtes Wilhelmshafen, wurde einem Unterausschuß überwiesen. Auf eine Anfrage, wie weit die Fortsetzung des Etats und Traktaten nach Berlin gestellt seien, erklärte der Schachminister, daß Golpa 400000 Mark koste. Traktaten werde fertig sein, sobald die Aufnahmestation instand sei. Das die ganze Elektrizitätsversorgung regeln die Organisationsgeseh werde bis Ende März vorliegen. Nach höchster Debatte über die Wiederherstellung der Kraftwerke, wurde der Titel zur Durchführung des Gesetzes betreffend die Sozialisierung der Elektrizitätswirtschaft mit 25 Millionen Mark vom Hauptausschuß bewilligt. Der Vertriebsbefähigtenausschuß beschloß, gegen weitgehende Angriffe unserer Partei und der U.S.P., die Ministerien beizubehalten, nur ganz ungenügend zu erhöhen. Die Reichsregierung soll 1. die Steuererhöhung mit Wirkung vom 1. Januar 1921 von 25 auf 35 vom Hundert erhöhen; 2. in § 45 Abs. 2 des Gesetzes den Betrag von 1500 M. auf 3000 M. erhöhen; 3. die Steuern des einkommensteuerpflichtigen Einkommens je um 2000 M. erhöhen.

Im Wohnungsausschuß wurde das kommende Mietsteuergesetz behandelt. Das Reich wünscht eine fünfprozentige Mietssteuer. Hierfür wurde der Bau von Vergnügungsbauwerken besprochen.

Adolph Hoffmanns Enst!

Genosse Adolph Hoffmann schreibt uns: Zur Ehrenrettung Hörsings hat der Fraktionsvorsitzender der S.P.D. mobil gemacht und bringt unter der Signatur „Ein Adolph-Hoffmann-Spaß“ eine lachende Behauptung. In dieser Notiz des „Vorwärts“ ist von „unanständigen Verhältnissen“ die Rede und die „Wahrheit“ ist festgestellt und erklärt die Zwischensache für „unanständig und unbedarft“.

Der S.P.D.-Fraktionsvorsitzende hätte seinem Genossen Hörsing einen größeren Dienst geleistet, hätte er ebenso schamhaft geschwiegen, wie es der „Vorwärts“ bis zu dieser Erklärung getan hatte. Jetzt ist es gelungen, die „Note Fahnne“ zu bitten, folgende freigelegte, durch Zeugen zu belegende Darstellung des Vorfalls aufzunehmen. Gen. Koenen hatte zum Zeitpunkt d. h. zu unserer Interpellation das Schlüsselwort; er oder dabei den Namen „Hörsing“ nannte, sagte der vorn in der ersten Reihe stehende Hörsing sichtlich Koenen zu „Gaufejunge“, „Du Schweine“, „Du Hund“ und wieder „Gaufejunge“. Diese Worte waren um so unbedeutender, als in der Kritik an dem Zustimmungs die ganze Linie einlag war. Der vor Hörsing stehende Abg. Braß machte diesen, dessen Zustand er schon vorher nicht nur erkannt, sondern den wir, die wir mit vor der Rednertribüne standen, schon recht aufdringlich gerochen hatten, dadurch zu beruhigen, daß er scherzhaft zu ihm sagte: „Sie haben sich wohl heute gar“ getümmelt, daß Sie Koenen „Gaufejungen“ schimpfen.“ Jetzt suchte Hörsing sich zu erheben, wiederholte gegen Braß dieselben Schimpfwörter und hörte aus, um Braß mit der geballten Faust ins Gesicht zu schlagen. Braß packte mit großer Wut Hörsing und drückte ihn wieder mit den total bloßen Händen. Mehrere S.P.D.- und ein S.P.D.-Abgeordneter waren dazwischen getreten; darunter befand sich Gen. Adolph Hoffmann, der nun dem S.P.D.-Kollegen des Hörsing erregt, aber berechtigt zurück, fährt doch gegen Genossen raus, es ist ja ein Landad, er ist total besoffen.“ Diese Worte hatte der Präsident Löbe gehört und ließ Hoffmann

zur Ordnung, worauf dieser mit Recht dem Präsidenten zurückzuführen die Sache über den berufenen Abgeordneten Hörsing zur Ordnung und lassen Sie denselben aus dem Saal entfernen.“ So ist der nachste Tagelaud. So wenig der Abgeordnete Hörsing den Versuch machte, die Redezeit zu erlangen, um sich gegen die „unanständigen Verhältnisse“ zu erheben, so hoffentlich zu vermeiden und sie in einer persönlichen Bemerkung zurückzuweisen, ebenso hätte im Interesse Hörsings sein Fraktionsvorsitzender den Versuch unterlassen sollen. Schwelgen ist mandant vorbedacht als reden. Adolph Hoffmann.

Das Duisburger Neubundglück

(U.N.) Duisburg, 29. Januar.

Auf der Zeche „Westende“ konnte gestern mit den bereitgestellten Vergleichen eine Verabreichung herbeigeführt werden. Es wurde eine Röhre eingezogen, durch die nun den Beschäftigten frische Luft und Lebensmittel zugeführt werden konnten. Die Rettungsarbeiten sind somit gebrochen, daß die Bergwerksverwaltung hofft, fünf der Beschäftigten noch im Laufe der Nacht lebend bergen zu können.

Ausland

Die sozialistischen tschechischen Legionäre gründen eine Sonderorganisation

(Privattelegramm der „Rote Fahnne“)

Prag, 27. Januar.

Die Regierung hat den Versuch gemacht, die Legionäre in der ganzen Tschechien in einen einzigen Verband zu zwingen, um sie unter dem Kommando zu stellen. Als Antwort darauf haben die sozialistischen Legionäre einen eigenen Verband gegründet. Das einmütig beschlossene Programm enthält folgende Punkte: Entziehung aller Waffen ohne Entschädigung, Konfiskation der großen Vermögen, Sozialisierung der Bergwerke ohne Entschädigung, Sozialisierung des Handelsverkehrs, der Bauunternehmung, allgemeine Arbeitspflicht, Trennung von Kirche und Staat, Entziehung und Konfiskation sämtlicher kirchlichen Vermögen, Abschaffung der geheimen Diplomatie. Der Verband wird ein Wochenblatt mit dem Titel „Lavorit“ herausgeben.

Eine Demonstration gegen die Wrangelgruppen in Jugoslawien

(Posta Wien.) Subotica, 24. Januar.

Die Reste der Wrangelgruppen, die in Dalmatien gelandet sind und durch die jugoslawischen Behörden durch Skroatia weitergeführt wurden, werden von der Bevölkerung überall unfreundlich empfangen. Als ein Wrangelgruppenzug in Bukovar ankam, verhielten sich die Arbeiter in Bahnhof versammelte Arbeiter, die das Aussteigen der Wrangelrevolutionäre. Es entstand ein Tumult, wobei einer der Führer der Demonstranten, Stephan Spancer, erschossen wurde. Die Wrangelgruppen suchten in anderen Städten untergebracht zu werden.

Der Einigungsparität der K.P. Oesterreichs

In dem festlich mit Fahnen und Bannern geschmückten Saale des Baumgärtner Hofes trat in Wien der Vereinigungsparteitag der Kommunistischen Partei Oesterreichs, der aus den verschiedensten Kreisen der Sozialdemokratie und der sozialistischen Kommunisten waren vertreten. Es waren anwesend 118 Delegierte der K.P. O. 20 Delegierte der Arbeiter und 6 Lehrgänger. Von den ausländischen Parteien waren vertreten: die K.P.P. D. und die kommunistischen Parteien Bulgariens, Jugoslawiens und Ungarns. Nach einer Begrüßungssprache der Parteileitung wurden ein Manifest an das internationale Proletariat, eine Solidaritätsbekundung gegen den weißen Terror in Ostgryllan und eine Resolution über die Opfer der österreichischen Klassenpolitik angenommen.

Von stänischem Beifall begrüßt, hält Genosse Stöcker namens einer halben Million organisierter Kommunisten der K.P.P. D. seine Begrüßungssprache. Er wendet sich gegen die bewußten Zerschlagungsmanöver der österreichischen Bourgeoisie und Sozialdemokratie in der Angelegenheit. In Deutschland besteht solches Gland, solche Arbeitslosigkeit, ein solcher Steuer- und Finanzzwang, daß wir genau so vor der Katastrophe stehen wie Ihr. Wir deutschen Kommunisten werden Euch in Eurem Kampfe stets und treu zur Seite stehen. Die neue Welt- und Weltrevolutionäre der Menschheit wird sein langes Leben haben. Man sagt zu Unrecht, Österreich spiele ja gar keine Rolle im Weltkampf der Arbeiterklasse. In den großen Kämpfen zwischen Revolution und Konterrevolution in Mittelrußland werden hier in Oesterreich wahrheitsgemäß entscheidende Schlachten geschlagen werden.

Als Redner des Abends spricht Genosse Schießinger, der in ergreifender Weise die Reiben des ungarischen Proletariats unter dem Terror der Korymbanten schildert und mit dem Ruf schließt: Die ungarische Republik ist gesamt! Es lebe die Republik!

Zum Punkt 1 der Tagesordnung, Die nächsten Aufgaben der Partei“ sprach Genosse Roman. „Es gilt für die K.P.P. D. die opportunistischen Führer der Sozialdemokratie mit allen Mitteln in allen Gewerkschaften, Arbeiterkreisen und Betrieben, überall, wo Weisheit sind, zu bekämpfen. Die Vereinigung mit der Linken legt die Grundlage zur kommunistischen Massenpartei. Er weiß auf die Wichtigkeit hin, an die täglichen Sorgen der Massen im Kampf für die Diktatur des Proletariats anzuknüpfen, das Landproletariat aufzurichten, für die Kontrolle der Produktion zu kämpfen, die Unterdrückung Gewerkschaften durch die Kontrolle von Waffen- und Munitionstransporten durchzuführen, die Agitation bei den Transport- und Eisenbahnarbeitern zu verstärken. (Wir bringen morgen die Fortsetzung des Parteitagberichts.)

Aus der Partei

Sitzung des Zentral-Ausschusses der V.K.P.D.

Am 27. Januar tagte in Berlin der Zentral-Ausschuß unserer Partei, der sich vorwiegend mit organisatorischen Fragen befaßte. In einem gründlichen Referat erläuterte Genosse Piec die Bericht über den Stand unserer Organisation, die in allen Bezirken des Reiches in einem erfreulichen Aufstiege begriffen ist. Ebenso wird der Kreis der durch die kommunistische Presse erfassten Proletarier ständig größer.

Für die preussische Landtagswahl wurde nach einem Referat des Genossen Koenen die Landesliste entsprechend den Vorschlägen der Parteizentrale genehmigt. Die Liste der Landtagskandidaten wird in den nächsten Tagen veröffentlicht werden.

Arbeiter, Genossen!

Eichert Euch Euer Wahlrecht!

Die Wählerliste liegt nur noch einen Tag aus!

Wer nicht in der Wählerliste steht, kann nicht wählen und seine Pflicht, sich offen zur Weidertreue zu bekennen, nicht erfüllen. Jeder bewußte den morgigen Sonntag zur Einigungnahme in die Wählerliste.

Wirtschaftliche Uebersicht

Die Sabotage der Volksernährung

Die bürgerliche Presse meldet die sogenannte „Steigerung der Kaufkraft der Mark“ mit gemäßigten Gefühlen; denn steigt der Wert der Mark, so verlangt der murrende Böbel, daß die Preise entsprechend sinken. Aber die Kapitalisten wissen schon ein Mittel, um sich vor solchem Unglück zu schützen. So weiß die „Tägliche Rundschau“ vom 28. Januar zu melden:

Der Kaffee-Ginshülverein, Verein Hamburg, macht darauf aufmerksam, daß infolge Steigen der Kaufkraft der Mark die Kaffeegegenstände für Kaffee, der mehr als 9 Mark für das Pfund Zahlung an das Ausland kostet, die Einfuhrbewilligung nicht erteilt werden kann.

Damit also die teuren Lagerbestände der Kaffeekapitalisten nicht durch frisch ankommanden billigen Kaffee entwertet werden, und die Kaffeepreise künstlich hoch bleiben, verbietet man kurzerhand die Einfuhr dieses wichtigen Genussmittels. Wozu braucht auch der Brolet Kaffee, er ist ja doch an seine Böhnenbrühe gewöhnt.

Kapitalgewinne und Lohnkürzungen in England

Wie überall, auch in Großbritannien, sind die Kapitalisten-Klasse die augenblickliche Wirtschaftskrise gegen die Arbeiterklasse aus, „Erhebung der Löhne“ ist der Kampfruf, unter dem sich das Unternehmertum sammelt. David Douglas, ein Zeitungsredakteur, sagte laut „Föderated Press“:

„Wenn wir erfolgreich mit Japan, Deutschland, Frankreich, Österreich und Belgien konkurrieren wollen, müssen wir die Kosten unserer Produktion herabsetzen — und das kann nur durch die Erziehung der Löhne getan werden.“

Ein Maschinenfabrikant in Buxton opponierte in der Jahresversammlung seines Unternehmerverbandes gegen den beschleunigten Boykott deutscher Ware, indem er sagte: „Die Böden können nicht alles, was wir brauchen, beschaffen, aber sie können uns hinsichtlich mit Ware versehen, um uns mit Gottes Hilfe in den Stand zu setzen, die Arbeiter niederzuschlagen, die uns nur zwei Drittel vom dem geben, was sie uns geben müßten.“ (Gemeint ist hier die Arbeiterklasse, die im neuen Wirtschaftsjahr nicht voll ausgenutzt wird.)

Diese Aussage zeigt, daß die englischen Kapitalisten nur deshalb Warenimporte aus Deutschland zulassen, um die deutschen Arbeiter als Lohnrücker und als unrentable Werkzeuge der Unterdrückung und Ausbeutung der englischen Arbeiter zu benutzen.

In einem Briefe an die „Times“ sagt R. Brummer, Inhaber der großen Wollfabrik Brummer Mond & Co.: „Der einzige Weg, die Herstellungskosten aller Produkte herabzusetzen, ist die Löhne in allen Substraten entsprechend zu senken.“ Die Firma, die 7000 Arbeiter beschäftigt, zahlte in den fünf Jahren 1909—1914 eine Dividende von 27,5%, im Jahre 1915 25%, in den beiden folgenden Jahren wieder 27,5%. Um die Nettogewinne zu verdrängen, wurden an die Aktionäre noch Bonifikationen und im Jahre 1917/18 sogar auf je zwei Aktien eine Gratifikation ausbezahlt. Das Kapital erzielte sich dadurch von 8 auf 7,75 Millionen Sterling.

Wool & Co., eine Textilfirma in Bradford, fährt in ihrem Geschäftsbericht für das letzte abgelaufene Jahr einen Retourenbericht (nach Abzug aller Steuern, Verlusten) von 145.983 Pfund Sterling auf und gab an, daß 7,5% Dividende gleichfalls auf je zwei Aktien eine Gratifikation aus, was zusammen eine effektiven Kapitalverzinsung von 57,5% entspricht.

Und damit sie sich dieses „eingelegte Fleisch“ für die Folgezeit sichern, müssen die Unternehmer rechtlose Arbeiter haben! Also in England wie in Deutschland: steigende Profite und sinkende Produktion.

Von der Wirtschaftsfrente Sowjetrußlands

(Privattelegramm der „Roten Fahne“).

Am 28. Januar 1918, 8. Februar 1918, 15. Februar 1918, 22. Februar 1918, 1. März 1918, 8. März 1918, 15. März 1918, 22. März 1918, 29. März 1918, 5. April 1918, 12. April 1918, 19. April 1918, 26. April 1918, 3. Mai 1918, 10. Mai 1918, 17. Mai 1918, 24. Mai 1918, 31. Mai 1918, 7. Juni 1918, 14. Juni 1918, 21. Juni 1918, 28. Juni 1918, 5. Juli 1918, 12. Juli 1918, 19. Juli 1918, 26. Juli 1918, 2. August 1918, 9. August 1918, 16. August 1918, 23. August 1918, 30. August 1918, 6. September 1918, 13. September 1918, 20. September 1918, 27. September 1918, 4. Oktober 1918, 11. Oktober 1918, 18. Oktober 1918, 25. Oktober 1918, 1. November 1918, 8. November 1918, 15. November 1918, 22. November 1918, 29. November 1918, 6. Dezember 1918, 13. Dezember 1918, 20. Dezember 1918, 27. Dezember 1918, 3. Januar 1919, 10. Januar 1919, 17. Januar 1919, 24. Januar 1919, 31. Januar 1919, 7. Februar 1919, 14. Februar 1919, 21. Februar 1919, 28. Februar 1919, 6. März 1919, 13. März 1919, 20. März 1919, 27. März 1919, 3. April 1919, 10. April 1919, 17. April 1919, 24. April 1919, 1. Mai 1919, 8. Mai 1919, 15. Mai 1919, 22. Mai 1919, 29. Mai 1919, 5. Juni 1919, 12. Juni 1919, 19. Juni 1919, 26. Juni 1919, 3. Juli 1919, 10. Juli 1919, 17. Juli 1919, 24. Juli 1919, 31. Juli 1919, 7. August 1919, 14. August 1919, 21. August 1919, 28. August 1919, 4. September 1919, 11. September 1919, 18. September 1919, 25. September 1919, 2. Oktober 1919, 9. Oktober 1919, 16. Oktober 1919, 23. Oktober 1919, 30. Oktober 1919, 6. November 1919, 13. November 1919, 20. November 1919, 27. November 1919, 4. Dezember 1919, 11. Dezember 1919, 18. Dezember 1919, 25. Dezember 1919, 1. Januar 1920, 8. Januar 1920, 15. Januar 1920, 22. Januar 1920, 29. Januar 1920, 5. Februar 1920, 12. Februar 1920, 19. Februar 1920, 26. Februar 1920, 5. März 1920, 12. März 1920, 19. März 1920, 26. März 1920, 2. April 1920, 9. April 1920, 16. April 1920, 23. April 1920, 30. April 1920, 7. Mai 1920, 14. Mai 1920, 21. Mai 1920, 28. Mai 1920, 4. Juni 1920, 11. Juni 1920, 18. Juni 1920, 25. Juni 1920, 2. Juli 1920, 9. Juli 1920, 16. Juli 1920, 23. Juli 1920, 30. Juli 1920, 6. August 1920, 13. August 1920, 20. August 1920, 27. August 1920, 3. September 1920, 10. September 1920, 17. September 1920, 24. September 1920, 1. Oktober 1920, 8. Oktober 1920, 15. Oktober 1920, 22. Oktober 1920, 29. Oktober 1920, 5. November 1920, 12. November 1920, 19. November 1920, 26. November 1920, 3. Dezember 1920, 10. Dezember 1920, 17. Dezember 1920, 24. Dezember 1920, 31. Dezember 1920, 7. Januar 1921, 14. Januar 1921, 21. Januar 1921, 28. Januar 1921, 4. Februar 1921, 11. Februar 1921, 18. Februar 1921, 25. Februar 1921, 3. März 1921, 10. März 1921, 17. März 1921, 24. März 1921, 31. März 1921, 7. April 1921, 14. April 1921, 21. April 1921, 28. April 1921, 5. Mai 1921, 12. Mai 1921, 19. Mai 1921, 26. Mai 1921, 2. Juni 1921, 9. Juni 1921, 16. Juni 1921, 23. Juni 1921, 30. Juni 1921, 7. Juli 1921, 14. Juli 1921, 21. Juli 1921, 28. Juli 1921, 4. August 1921, 11. August 1921, 18. August 1921, 25. August 1921, 1. September 1921, 8. September 1921, 15. September 1921, 22. September 1921, 29. September 1921, 6. Oktober 1921, 13. Oktober 1921, 20. Oktober 1921, 27. Oktober 1921, 3. November 1921, 10. November 1921, 17. November 1921, 24. November 1921, 1. Dezember 1921, 8. Dezember 1921, 15. Dezember 1921, 22. Dezember 1921, 29. Dezember 1921, 5. Januar 1922, 12. Januar 1922, 19. Januar 1922, 26. Januar 1922, 2. Februar 1922, 9. Februar 1922, 16. Februar 1922, 23. Februar 1922, 1. März 1922, 8. März 1922, 15. März 1922, 22. März 1922, 29. März 1922, 5. April 1922, 12. April 1922, 19. April 1922, 26. April 1922, 3. Mai 1922, 10. Mai 1922, 17. Mai 1922, 24. Mai 1922, 31. Mai 1922, 7. Juni 1922, 14. Juni 1922, 21. Juni 1922, 28. Juni 1922, 5. Juli 1922, 12. Juli 1922, 19. Juli 1922, 26. Juli 1922, 2. August 1922, 9. August 1922, 16. August 1922, 23. August 1922, 30. August 1922, 6. September 1922, 13. September 1922, 20. September 1922, 27. September 1922, 4. Oktober 1922, 11. Oktober 1922, 18. Oktober 1922, 25. Oktober 1922, 1. November 1922, 8. November 1922, 15. November 1922, 22. November 1922, 29. November 1922, 6. Dezember 1922, 13. Dezember 1922, 20. Dezember 1922, 27. Dezember 1922, 3. Januar 1923, 10. Januar 1923, 17. Januar 1923, 24. Januar 1923, 31. Januar 1923, 7. Februar 1923, 14. Februar 1923, 21. Februar 1923, 28. Februar 1923, 5. März 1923, 12. März 1923, 19. März 1923, 26. März 1923, 2. April 1923, 9. April 1923, 16. April 1923, 23. April 1923, 30. April 1923, 7. Mai 1923, 14. Mai 1923, 21. Mai 1923, 28. Mai 1923, 4. Juni 1923, 11. Juni 1923, 18. Juni 1923, 25. Juni 1923, 2. Juli 1923, 9. Juli 1923, 16. Juli 1923, 23. Juli 1923, 30. Juli 1923, 6. August 1923, 13. August 1923, 20. August 1923, 27. August 1923, 3. September 1923, 10. September 1923, 17. September 1923, 24. September 1923, 1. Oktober 1923, 8. Oktober 1923, 15. Oktober 1923, 22. Oktober 1923, 29. Oktober 1923, 5. November 1923, 12. November 1923, 19. November 1923, 26. November 1923, 3. Dezember 1923, 10. Dezember 1923, 17. Dezember 1923, 24. Dezember 1923, 31. Dezember 1923, 7. Januar 1924, 14. Januar 1924, 21. Januar 1924, 28. Januar 1924, 4. Februar 1924, 11. Februar 1924, 18. Februar 1924, 25. Februar 1924, 3. März 1924, 10. März 1924, 17. März 1924, 24. März 1924, 31. März 1924, 7. April 1924, 14. April 1924, 21. April 1924, 28. April 1924, 5. Mai 1924, 12. Mai 1924, 19. Mai 1924, 26. Mai 1924, 2. Juni 1924, 9. Juni 1924, 16. Juni 1924, 23. Juni 1924, 30. Juni 1924, 7. Juli 1924, 14. Juli 1924, 21. Juli 1924, 28. Juli 1924, 4. August 1924, 11. August 1924, 18. August 1924, 25. August 1924, 1. September 1924, 8. September 1924, 15. September 1924, 22. September 1924, 29. September 1924, 6. Oktober 1924, 13. Oktober 1924, 20. Oktober 1924, 27. Oktober 1924, 3. November 1924, 10. November 1924, 17. November 1924, 24. November 1924, 1. Dezember 1924, 8. Dezember 1924, 15. Dezember 1924, 22. Dezember 1924, 29. Dezember 1924, 5. Januar 1925, 12. Januar 1925, 19. Januar 1925, 26. Januar 1925, 2. Februar 1925, 9. Februar 1925, 16. Februar 1925, 23. Februar 1925, 1. März 1925, 8. März 1925, 15. März 1925, 22. März 1925, 29. März 1925, 5. April 1925, 12. April 1925, 19. April 1925, 26. April 1925, 3. Mai 1925, 10. Mai 1925, 17. Mai 1925, 24. Mai 1925, 31. Mai 1925, 7. Juni 1925, 14. Juni 1925, 21. Juni 1925, 28. Juni 1925, 5. Juli 1925, 12. Juli 1925, 19. Juli 1925, 26. Juli 1925, 2. August 1925, 9. August 1925, 16. August 1925, 23. August 1925, 30. August 1925, 6. September 1925, 13. September 1925, 20. September 1925, 27. September 1925, 4. Oktober 1925, 11. Oktober 1925, 18. Oktober 1925, 25. Oktober 1925, 1. November 1925, 8. November 1925, 15. November 1925, 22. November 1925, 29. November 1925, 6. Dezember 1925, 13. Dezember 1925, 20. Dezember 1925, 27. Dezember 1925, 3. Januar 1926, 10. Januar 1926, 17. Januar 1926, 24. Januar 1926, 31. Januar 1926, 7. Februar 1926, 14. Februar 1926, 21. Februar 1926, 28. Februar 1926, 5. März 1926, 12. März 1926, 19. März 1926, 26. März 1926, 2. April 1926, 9. April 1926, 16. April 1926, 23. April 1926, 30. April 1926, 7. Mai 1926, 14. Mai 1926, 21. Mai 1926, 28. Mai 1926, 4. Juni 1926, 11. Juni 1926, 18. Juni 1926, 25. Juni 1926, 2. Juli 1926, 9. Juli 1926, 16. Juli 1926, 23. Juli 1926, 30. Juli 1926, 6. August 1926, 13. August 1926, 20. August 1926, 27. August 1926, 3. September 1926, 10. September 1926, 17. September 1926, 24. September 1926, 1. Oktober 1926, 8. Oktober 1926, 15. Oktober 1926, 22. Oktober 1926, 29. Oktober 1926, 5. November 1926, 12. November 1926, 19. November 1926, 26. November 1926, 3. Dezember 1926, 10. Dezember 1926, 17. Dezember 1926, 24. Dezember 1926, 31. Dezember 1926, 7. Januar 1927, 14. Januar 1927, 21. Januar 1927, 28. Januar 1927, 4. Februar 1927, 11. Februar 1927, 18. Februar 1927, 25. Februar 1927, 3. März 1927, 10. März 1927, 17. März 1927, 24. März 1927, 31. März 1927, 7. April 1927, 14. April 1927, 21. April 1927, 28. April 1927, 5. Mai 1927, 12. Mai 1927, 19. Mai 1927, 26. Mai 1927, 2. Juni 1927, 9. Juni 1927, 16. Juni 1927, 23. Juni 1927, 30. Juni 1927, 7. Juli 1927, 14. Juli 1927, 21. Juli 1927, 28. Juli 1927, 4. August 1927, 11. August 1927, 18. August 1927, 25. August 1927, 1. September 1927, 8. September 1927, 15. September 1927, 22. September 1927, 29. September 1927, 6. Oktober 1927, 13. Oktober 1927, 20. Oktober 1927, 27. Oktober 1927, 3. November 1927, 10. November 1927, 17. November 1927, 24. November 1927, 1. Dezember 1927, 8. Dezember 1927, 15. Dezember 1927, 22. Dezember 1927, 29. Dezember 1927, 5. Januar 1928, 12. Januar 1928, 19. Januar 1928, 26. Januar 1928, 2. Februar 1928, 9. Februar 1928, 16. Februar 1928, 23. Februar 1928, 1. März 1928, 8. März 1928, 15. März 1928, 22. März 1928, 29. März 1928, 5. April 1928, 12. April 1928, 19. April 1928, 26. April 1928, 3. Mai 1928, 10. Mai 1928, 17. Mai 1928, 24. Mai 1928, 31. Mai 1928, 7. Juni 1928, 14. Juni 1928, 21. Juni 1928, 28. Juni 1928, 5. Juli 1928, 12. Juli 1928, 19. Juli 1928, 26. Juli 1928, 2. August 1928, 9. August 1928, 16. August 1928, 23. August 1928, 30. August 1928, 6. September 1928, 13. September 1928, 20. September 1928, 27. September 1928, 4. Oktober 1928, 11. Oktober 1928, 18. Oktober 1928, 25. Oktober 1928, 1. November 1928, 8. November 1928, 15. November 1928, 22. November 1928, 29. November 1928, 6. Dezember 1928, 13. Dezember 1928, 20. Dezember 1928, 27. Dezember 1928, 3. Januar 1929, 10. Januar 1929, 17. Januar 1929, 24. Januar 1929, 31. Januar 1929, 7. Februar 1929, 14. Februar 1929, 21. Februar 1929, 28. Februar 1929, 5. März 1929, 12. März 1929, 19. März 1929, 26. März 1929, 2. April 1929, 9. April 1929, 16. April 1929, 23. April 1929, 30. April 1929, 7. Mai 1929, 14. Mai 1929, 21. Mai 1929, 28. Mai 1929, 4. Juni 1929, 11. Juni 1929, 18. Juni 1929, 25. Juni 1929, 2. Juli 1929, 9. Juli 1929, 16. Juli 1929, 23. Juli 1929, 30. Juli 1929, 6. August 1929, 13. August 1929, 20. August 1929, 27. August 1929, 3. September 1929, 10. September 1929, 17. September 1929, 24. September 1929, 1. Oktober 1929, 8. Oktober 1929, 15. Oktober 1929, 22. Oktober 1929, 29. Oktober 1929, 5. November 1929, 12. November 1929, 19. November 1929, 26. November 1929, 3. Dezember 1929, 10. Dezember 1929, 17. Dezember 1929, 24. Dezember 1929, 31. Dezember 1929, 7. Januar 1930, 14. Januar 1930, 21. Januar 1930, 28. Januar 1930, 4. Februar 1930, 11. Februar 1930, 18. Februar 1930, 25. Februar 1930, 3. März 1930, 10. März 1930, 17. März 1930, 24. März 1930, 31. März 1930, 7. April 1930, 14. April 1930, 21. April 1930, 28. April 1930, 5. Mai 1930, 12. Mai 1930, 19. Mai 1930, 26. Mai 1930, 2. Juni 1930, 9. Juni 1930, 16. Juni 1930, 23. Juni 1930, 30. Juni 1930, 7. Juli 1930, 14. Juli 1930, 21. Juli 1930, 28. Juli 1930, 4. August 1930, 11. August 1930, 18. August 1930, 25. August 1930, 1. September 1930, 8. September 1930, 15. September 1930, 22. September 1930, 29. September 1930, 6. Oktober 1930, 13. Oktober 1930, 20. Oktober 1930, 27. Oktober 1930, 3. November 1930, 10. November 1930, 17. November 1930, 24. November 1930, 1. Dezember 1930, 8. Dezember 1930, 15. Dezember 1930, 22. Dezember 1930, 29. Dezember 1930, 5. Januar 1931, 12. Januar 1931, 19. Januar 1931, 26. Januar 1931, 2. Februar 1931, 9. Februar 1931, 16. Februar 1931, 23. Februar 1931, 1. März 1931, 8. März 1931, 15. März 1931, 22. März 1931, 29. März 1931, 5. April 1931, 12. April 1931, 19. April 1931, 26. April 1931, 3. Mai 1931, 10. Mai 1931, 17. Mai 1931, 24. Mai 1931, 31. Mai 1931, 7. Juni 1931, 14. Juni 1931, 21. Juni 1931, 28. Juni 1931, 5. Juli 1931, 12. Juli 1931, 19. Juli 1931, 26. Juli 1931, 2. August 1931, 9. August 1931, 16. August 1931, 23. August 1931, 30. August 1931, 6. September 1931, 13. September 1931, 20. September 1931, 27. September 1931, 4. Oktober 1931, 11. Oktober 1931, 18. Oktober 1931, 25. Oktober 1931, 1. November 1931, 8. November 1931, 15. November 1931, 22. November 1931, 29. November 1931, 6. Dezember 1931, 13. Dezember 1931, 20. Dezember 1931, 27. Dezember 1931, 3. Januar 1932, 10. Januar 1932, 17. Januar 1932, 24. Januar 1932, 31. Januar 1932, 7. Februar 1932, 14. Februar 1932, 21. Februar 1932, 28. Februar 1932, 5. März 1932, 12. März 1932, 19. März 1932, 26. März 1932, 2. April 1932, 9. April 1932, 16. April 1932, 23. April 1932, 30. April 1932, 7. Mai 1932, 14. Mai 1932, 21. Mai 1932, 28. Mai 1932, 4. Juni 1932, 11. Juni 1932, 18. Juni 1932, 25. Juni 1932, 2. Juli 1932, 9. Juli 1932, 16. Juli 1932, 23. Juli 1932, 30. Juli 1932, 6. August 1932, 13. August 1932, 20. August 1932, 27. August 1932, 3. September 1932, 10. September 1932, 17. September 1932, 24. September 1932, 1. Oktober 1932, 8. Oktober 1932, 15. Oktober 1932, 22. Oktober 1932, 29. Oktober 1932, 5. November 1932, 12. November 1932, 19. November 1932, 26. November 1932, 3. Dezember 1932, 10. Dezember 1932, 17. Dezember 1932, 24. Dezember 1932, 31. Dezember 1932, 7. Januar 1933, 14. Januar 1933, 21. Januar 1933, 28. Januar 1933, 4. Februar 1933, 11. Februar 1933, 18. Februar 1933, 25. Februar 1933, 3. März 1933, 10. März 1933, 17. März 1933, 24. März 1933, 31. März 1933, 7. April 1933, 14. April 1933, 21. April 1933, 28. April 1933, 5. Mai 1933, 12. Mai 1933, 19. Mai 1933, 26. Mai 1933, 2. Juni 1933, 9. Juni 1933, 16. Juni 1933, 23. Juni 1933, 30. Juni 1933, 7. Juli 1933, 14. Juli 1933, 21. Juli 1933, 28. Juli 1933, 4. August 1933, 11. August 1933, 18. August 1933, 25. August 1933, 1. September 1933, 8. September 1933, 15. September 1933, 22. September 1933, 29. September 1933, 6. Oktober 1933, 13. Oktober 1933, 20. Oktober 1933, 27. Oktober 1933, 3. November 1933, 10. November 1933, 17. November 1933, 24. November 1933, 1. Dezember 1933, 8. Dezember 1933, 15. Dezember 1933, 22. Dezember 1933, 29. Dezember 1933, 5. Januar 1934, 12. Januar 1934, 19. Januar 1934, 26. Januar 1934, 2. Februar 1934, 9. Februar 1934, 16. Februar 1934, 23. Februar 1934, 1. März 1934, 8. März 1934, 15. März 1934, 22. März 1934, 29. März 1934, 5. April 1934, 12. April 1934, 19. April 1934, 26. April 1934, 3. Mai 1934, 10. Mai 1934, 17. Mai 1934, 24. Mai 1934, 31. Mai 1934, 7. Juni 1934, 14. Juni 1934, 21. Juni 1934, 28. Juni 1934, 5. Juli 1934, 12. Juli 1934, 19. Juli 1934, 26. Juli 1934, 2. August 1934, 9. August 1934, 16. August 1934, 23. August 1934, 30. August 1934, 6. September 1934, 13. September 1934, 20. September 1934, 27. September 1934, 4. Oktober 1934, 11. Oktober 1934, 18. Oktober 1934, 25. Oktober 1934, 1. November 1934, 8. November 1934, 15. November 1934, 22. November 1934, 29. November 1934, 6. Dezember 1934, 13. Dezember 1934, 20. Dezember 1934, 27. Dezember 1934, 3. Januar 1935, 10. Januar 1935, 17. Januar 1935, 24. Januar 1935, 31. Januar 1935, 7. Februar 1935, 14. Februar 1935, 21. Februar 1935, 28. Februar 1935, 5. März 1935, 12. März 1935, 19. März 1935, 26. März 1935, 2. April 1935, 9. April 1935, 16. April 1935, 23. April 1935, 30. April 1935, 7. Mai 1935, 14. Mai 1935, 21. Mai 1935, 28. Mai 1935, 4. Juni 1935, 11. Juni 1935, 18. Juni 1935, 25. Juni 1935, 2. Juli 1935, 9. Juli 1935, 16. Juli 1935, 23. Juli 1935, 30. Juli 1935, 6. August 1935, 13. August 1935, 20. August 1935, 27. August 1935, 3. September 1935, 10. September 1935, 17. September 1935, 24. September 1935, 1. Oktober 1935, 8. Oktober 1935, 15. Oktober 1935, 22. Oktober 1935, 29. Oktober 1935, 5. November 1935, 12. November 1935, 19. November 1935, 26. November 1935, 3. Dezember 1935, 10. Dezember 1935, 17. Dezember 1935, 24. Dezember 1935, 31. Dezember 1935, 7. Januar 1936, 14. Januar 1936, 21. Januar 1936, 28. Januar 1936, 4. Februar 1936, 11. Februar 1936, 18. Februar 1936, 25. Februar 1936, 3. März 1936, 10. März 1936, 17. März 1936, 24. März 1936, 31. März 1936, 7. April 1936, 14. April 1936, 21. April 1936, 28. April 1936, 5. Mai 1936, 12. Mai 1936, 19. Mai 1936, 26. Mai 1936, 2. Juni 1936, 9. Juni 1936, 16. Juni 1936, 23. Juni 1936, 30. Juni 1936, 7. Juli 1936, 14. Juli 1936, 21. Juli 1936, 28. Juli 1936, 4. August 1936, 11. August 1936, 18. August 1936, 25. August 1936, 1. September 1936, 8. September 1936, 15. September 1936, 22. September 1936, 29. September 1936, 6. Oktober 1936, 13. Oktober 1936, 20. Oktober 1936, 27. Oktober 1936, 3. November 1936, 10. November 1936, 17. November 1936, 24. November 1936, 1. Dezember 1936, 8. Dezember 1936, 15. Dezember 1936, 22. Dezember 1936, 29. Dezember 1936, 5. Januar 1937, 12. Januar 1937, 19. Januar 1937, 26. Januar 1937, 2. Februar 1937, 9. Februar 1937, 16. Februar 1937, 23. Februar 1937, 1. März 1937, 8. März 1937, 15. März 1937, 22. März 1937, 29. März 1937, 5. April 1937, 12. April 1937, 19. April 1937, 26. April 1937, 3. Mai 1937, 10. Mai 1937, 17. Mai 1937, 24. Mai 1937, 31. Mai 1937, 7. Juni 1937, 14. Juni 1937, 21. Juni 1937, 28. Juni 1937, 5. Juli 1937, 12. Juli 1937, 19. Juli 1937, 26. Juli 1937, 2. August 1937, 9. August 1937, 16. August 1937, 23. August 1937,

